Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 sgr.

Stettiner Zeitung.



Abend-Ausgabe.

No. 126. Freitag, den 14. März. 1856.

Die heutige Morgennummer unserer Zeitung ist polizeilich mit Beschlag belegt, wie wir vernehmen, wegen des in ihr enthaltenen Leitartikels, der Betrachtungen, die sich an den Tod des General-Polizei-Direktors v. Hinckeldey knüpften, enthielt.

Der übrige referirende Theil enthielt unter andern den Bericht über die gestrige vierzigste Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Den Bericht über die gestern stattgehabte Begräbnißfeierlichkeit des Herrn v. Hinckeldey tragen wir weiter unten nach; ebenso reproduciren wir das Feuilleton und die Anzeigen.

Orientalische Frage.

Wien, Donnerstag, 13. März. Die Dampffahrten des „Lloyd" bis nach Galacz haben wieder begonnen. Aus Bukarest wird auf telegraphischem Wege gemeldet, daß die Landpost aus Konstantinopel daselbst eingetroffen sei und Nachrichten bis zum 6. d. bringe. Nach denselben ist der Schwager des Sultans, Halil Pascha, gestorben. Der Ankunft Omer Paschas wurde in Konstantinopel entgegengesehen. — Aus der Krim wird mitgetheilt, daß der Waffenstillstand daselbst am 1. März proklamirt worden sei.

General Codrington hat dem Kriegsminister eine vom 26. Februar datirte Depesche eingeschickt, in welcher er über die von ihm am 24. auf den Höhen oberhalb Balaklava's abgehaltene Musterung der Infanterie Bericht erstattet. Die Truppen, in Bataillonsfronte auf Viertel Distanz aufgestellt, bildeten eine Linie, die sich fast eine Meile hinzog; sie zeichneten sich durch gute Haltung, Reinlichkeit und gesundes, kräftiges Aussehen aus. Das Wetter war schön, aber kalt. Marschall Pelissier, General Durando und eine große Anzahl französischer und sardinischer Offiziere wohnten der Musterung bei.

Der Depesche beigegeben ist der vom 25. Februar datirte Wochenbericht des General-Inspektors der Hospitäler Dr. Hall, der vom 16. bis zum 23. Februar reicht. Der Gesundheitszustand war fortdauernd vortrefflich; in der ganzen Woche war nicht ein einziger Todesfall durch Krankheit vorgekommen und in den letzten drei Wochen hatten überhaupt nur 14 Todesfälle stattgefunden. Einzelne Divisionen waren besonders begünstigt gewesen; so hatte die in Kamara stationirte Hochländer-Division in den letzten fünf Wochen bei einer Stärke von 4860 Mann nur einen Todten, die dritte Division bei einer Stärke von 6450 Mann in 28 Tagen keinen Todten, und auch die vierte Division bei einer Stärke von 6460 Mann in vierzehn Tagen keinen Todten gehabt. Nur in dem Landtransport-Korps hat sich eine verhältnißmäßig größere Sterblichkeit gezeigt, was seinen Grund hauptsächlich darin hat, daß in der letzten Zeit sehr viele ganz junge Leute in das Korps eingetreten sind.

Deutschland.

§§ **Berlin,** 13. März. Heute Morgen um 8 Uhr fand das feierliche Begräbniß des General-Polizei-Direktor v. Hinckeldey in einer Weise Statt, welche der Stellung des Verstorbenen eben so entsprach, als der Verehrung, welche er namentlich im Kreise seiner Beamten genoß.

Bald nach 7 Uhr hatten sich die Abtheilungen der Schutzmannschaft und Feuerwehr, welche die Leichenparade bildeten, auf dem Hofe des Präsidialgebäudes (Amt Mühlenhof) und vor demselben aufgestellt. Die äußerst zahlreich anfahrenden Wagen fuhren vor dem Eingange am Molkenmarkt auf. Das Trauergefolge versammelte sich in den Sälen der Präsidial-Wohnung, die Beamten des Polizeipräsidiums dagegen in dem Sitzungssaal der I. Abtheilung. Die Leiche war in dem an den Treppenflur anstoßenden Saal in Parade aufgestellt. Der Saal war schon gestern Vormittag durch den als Dekorateur berühmten Kunstgärtner des Logengartens zu den drei Weltkugeln, Herrn Rönnencamp, reich mit Blumen und exotischen Blattpflanzen dekorirt worden. Dem Eingange gegenüber befand sich eine kleine schwarz verhängte Estrade, auf welcher man eine Nische von dichtbelaubten Zweigen gebildet hatte. Hohe Lebensbäume, welche bis an die Decke reichten, bildeten gleichsam die Säulen dieser Trauerhalle, vor welcher sechs etwa 4 Fuß hohe Trauer-Kandelaber zu je drei Kerzen einen falben Schein verbreiteten. Vor dieser Estrade stand der schwarze Sarg, reich mit Blumen geschmückt, über welchem sich ein Dach von riesigen Palmzweigen wölbte. Vor dem Sarge war das Ordenskissen aufgestellt, während diese ganze Gruppe durch Kränze und Palmzweige abgeschlossen wurde. — Es hatte sich eine ungemein glänzende und zahlreiche Versammlung im Trauerhause eingefunden. Sämmtliche Minister waren anwesend, ebenso der Hofmarschall Graf Keller, Alexander v. Humboldt, die Generale v. Neumann, v. Wrangel, v. d. Gröben, v. Schlichting (Kommandant von Berlin), eine große Anzahl von Abgeordneten (die Fraktion bei Tietz von der Rechten fast vollständig, von der Linken Herr v. Patow). Um halb 9 Uhr erschienen die k. Prinzen, zuerst der Prinz Adalbert k. H., dann J. k. H. die Prinzen Friedrich Wilhelm, Karl Friedrich und Georg. Um 9¼ Uhr erschien Se. Majestät der König. Allerhöchstderselbe trat zuerst bei der Wittwe des verstorbenen General-Polizei-Direktors ein und ging dann durch deren Zimmer in den Trauersaal. Hier bildeten Se. Majestät und die k. Prinzen einen Halbkreis, innerhalb dessen die Hinterbliebenen vor dem Sarge knieeten.

Um 9¾ Uhr begann in dem eben beschriebenen Saale ein Trauer-Gottesdienst, eingeleitet durch einen, von Sängern des Dom-Chores unter Leitung des Musik-Direktors Neithardt ausgeführten Choral, der abwechselnd von der Versammlung unter Begleitung des Musik-Korps der Schutzmannschaft gesungen wurde. Hierauf hielt Hr. Prediger Blanc die Leichenrede. Nach einem einleitenden Gebete wies der Redner auf die Vorzüge des Verstorbenen und seine hervorragenden Eigenschaften als Beamter, Familienvater und Bruder, als Freund und Christ hin, zeigte, wie die Liebe die Verhältnisse und die Ungunst des Schicksals am Grabe ausgleiche und auch hier Schweigen auferlege und mit Hoffnung auf Wiedersehn vertröste, wo nicht der Herr über Leben und Tod, sondern die unglückselige Verirrung des Augenblicks den Tod herbeigeführt. Der schönste Denkstein, der ihm gesetzt worden, sei die Thräne, welche sein König an seinem Grabe weine. In der That war Se. Maj. auf's tiefste ergriffen, Thränenströme bedeckten fast unaufhörlich sein Gesicht.

Nach Beendigung dieser Feier wurde der Sarg von 12 Schutzmanns-Wachtmeistern auf den Leichenwagen gesetzt, neben welchem auf jeder Seite 6 Wachtmeister der Schutzmannschaft, und je 6 Oberfeuerwerker einhergingen. Die Quasten am Leichentuch des Wagens wurden von den Herren Polizei-Direktoren Seeger, Maaß, Hofrichter und Stieber, welche in Galla-Uniform erschienen waren, getragen. Der Leichenzug nahm nunmehr seinen Weg durch die Poststraße und Königsstraße über den Alexanderplatz und die Prenzlauerstraße nach dem Nikolai-Kirchhofe vor dem Prenzlauerthor. Den Zug eröffnete eine Abtheilung berittener Schutzmannschaft, welcher sich Deputationen des Magistrats, der Stadtverordneten, der Gewerke, ferner die Schützen-Gilde in corpore mit ihrem Musik-Korps, Veteranen-Vereine und andere Korporationen anschlossen. Hierauf folgte die Trauerparade der Feuerwehr und Schutzmannschaft, unter Vortritt ihres Musik-Korps. Die Feuerwehr kommandirten zwei Brandinspektoren, die Schutzmannschaft: die Hauptleute Huth und Groß. Hierauf folgte der Geheime Kanzlei-Rath Friedrich, welcher auf einem weißen Atlas-Kissen die Orden des Verewigten trug, geleitet von dem Polizei-Hauptmann von Stückradt (früher Polizei-Inspektor in Stettin), und dem Brandinspektor Gerstenberg. Nunmehr folgte der mit dem Hut, Degen, Epauletten und Handschuhen des Verstorbenen dekorirte Leichenwagen, dicht hinter demselben das Pferd des Verstorbenen, von dessen Diener geführt, die Equipage und hinter derselben von zweien Geistlichen geleitet, die nächsten Angehörigen, die Beamten des Ministeriums des Innern, dem der Verblichene bekanntlich als Abtheilungs-Direktor angehörte, ferner die Beamten des Polizeipräsidiums, zu Vieren gegliederte Abtheilungen der Schutzmannschaft und Feuerwehr, sowie die Nachtwächter. Eine endlose Wagenreihe schloß den Zug, an ihrer Spitze fuhren die sechsspännigen Galla-Wagen Seiner Majestät des Königs und sämmtlicher königlichen Prinzen. — Um 9¾ Uhr setzte sich der Zug in Bewegung und war nach 5/4 Stunden, etwa um 11 Uhr, angelangt. Hier empfingen Musik-Chöre und der Gesang des evangelischen Umgangs-Chores und eines andern Sänger-Chores den Sarg. Am Grabe sprach der Stadtvogtei-Prediger Siegel ein tief ergreifendes Gebet und den Segen, nach welchem die Leiche in die Gruft gesenkt ward. Gesang beschloß die Feier um 11¾ Uhr.

So eben begegnen sich in wunderbarer Weise die Contraste in unserer Haule volée! Nachträglich kann ich Ihnen noch mittheilen, daß Herr v. Hinckeldey, den wir heute zur Ruhe bestattet haben, gleichzeitig drei Cavaliere gefordert hat, die Duelle sollten am 10., 13. und 14. stattfinden. Die drei Geforderten loosten welcher den Anfang machen sollte, das Loos traf Herrn Hans v. Rochow. So kann, glaube ich, von dem Verstorbenen gesagt werden, was der schwedische Hauptmann v. Max Piccolomini sagte: „Man sagt, er wollte sterben." — Das Gerücht von der Insultation des Verstorbenen bei dem Quadrillereiten ist übrigens gegründet. Auch werden Sie wohl schon aus den nunmehr bekannten Thatsachen wissen, daß ein Bruder des Herrn v. Rochow dessen Sekundant war, wie ich gleich anfangs Ihnen gemeldet hat.

Der nähere Inhalt der tief ergreifenden Rede des Geistlichen war nach den Berliner Zeitungen folgender:

„Ein erschütterndes Ereigniß hat uns in diese Räume geführt, in welchen seit einigen Tagen heiße Thränen treuer Liebe in gerechtem Schmerze fließen. Wir sind hier um den Sarg des Mannes versammelt, welcher der Gegenstand unserer Hochachtung, Ergebenheit und Liebe gewesen, und der eigene Schmerz, den wir fühlen, vermischt sich in treuer Theilnahme mit dem Wehklagen der Gebeugten, welche in dem Vollendeten den zärtlichen Gatten, den sorgsamen, hingebenden Vater, den liebenden Bruder verehren. Das gepreßte Herz würde sich gern durch Worte Luft machen, hier aber möchten Worte nicht mehr zureichen. An diesem Sarge können wir uns nur in die Augen schauen und uns die Hand drücken, um zu verstehen, was wir empfinden. Versuchen wir nochmals, uns ein Bild von dem aufzurollen, was der Verklärte in seiner amtlichen Stellung, im Kreise seiner Familie, im Kreise seiner Freunde und als Glied der christlichen Gemeinde gewesen ist. Das amtliche Leben des Entschlafenen hatte nur einen hervorragenden Zug, das ist die Treue, treu dem Könige und Herrn, treu seinem Eide. In bedeutsamer Zeit durch Königliches Vertrauen auf eine wichtige Stelle berufen, hat er ohne Menschenfurcht und Menschengefälligkeit seine schweren Pflichten beharrlich erfüllt und fern von jedem Eigennutz nur das Beste des Staates und vorzüglich das der Stadt herbeizuführen sich bemüht. Unser heißgeliebter König und Herr zählte ihn daher auch zur Zahl seiner treuen Diener, und die Thränen, welche der theure König ihm hier vor unsern Augen nachweint, sie sind der schönste Denkstein, welcher dem Entschlafenen zu Theil werden kann. Wer aber während des Lebens desselben noch nicht gewußt haben sollte, in welcher Anerkennung er bei seinen Mitbürgern stand, der möge die Augen öffnen und sehen, welchen Anblick unsere Stadt heute darbietet und was hier vorgeht u. s. w."

Die halbe Stadt, bemerkt noch die Nat.-Z., war herbeigeeilt, um sich entweder bei dem Trauerzuge selbst zu betheiligen, oder demselben wenigstens als Zuschauer beizuwohnen. Die Menge beobachtete während der ganzen Feierlichkeit eine würdige schweigende Haltung, so daß den zur Aufrechthaltung der Ordnung aufgestellten Polizeibeamten das Amt sehr erleichtert wurde und auch nicht die geringste Störung oder Unziemlichkeit vorgekommen ist. Die Poststraße, die Breitestraße, der Mühlendamm, die Stralauerstraße und die neue Friedrichsstraße waren für den allgemeinen Verkehr abgesperrt, da alle diese Straßen erforderlich waren, um die vielen Wagen der Theilnehmer aufzunehmen.

Wie schon erwähnt, hatte sich bei dem Leichenbegängniß des General-Polizei-Direktors von Hinckeldey eine große Anzahl von Mitgliedern des Hauses der Abgeordneten betheiligt, zumal aus den Fraktionen der sogenannten gemäßigten Rechten. Wie man hört, ist auch deshalb und auf das Andringen von dieser Seite her der Anfang der Sitzung um eine Stunde hinausgerückt worden, welchen der Präsident Tags vorher, ungeachtet der auf jene Feierlichkeit hinweisenden Bedenken, auf 11 Uhr anberaumt gelassen hatte.

Von dem Schriftführer des Herrenhauses, Herrn Oberbürgermeister Piper, ist der „Voss. Zeitung" nachfolgender Artikel mit der Bitte um Veröffentlichung desselben „unter Berlin", zugegangen:

„In der heutigen No. dieser Zeitung wird der Aeußerung des Präsidenten des Herrenhauses, Prinzen zu Hohenlohe, rücksichtlich des zwischen dem Mitgliede dieses Hauses v. Rochow-Plessow und dem General-Polizeidirektor v. Hinckeldey stattgehabten, leider unglücklich beendeten Duells, in einer Weise erwähnt, die eine Erwiderung nöthig macht, um Mißdeutungen entgegenzutreten. Der Präsident des Herrenhauses war verpflichtet, der Abwesenheit des gedachten Mitgliedes zu erwähnen, einmal weil jede entschuldigte Abwesenheit dem Hause geschäftsordnungsmäßig mitgetheilt werden muß, und hier um so mehr, da Herr v. Rochow im Hause ein Schriftführeramt bekleidet, dann aber ferner und besonders, weil das Haus in die Lage gebracht werden müßte, darüber einen Antrag entgegenzunehmen, ob die im Art. 84 der Verfassungsurkunde auf den Beschluß des Hauses anzuordnende Aufhebung des Strafverfahrens stattfinden solle oder nicht. Wenn diese Mittheilung in allgemein ehrenden und dem Stande des Herrn v. Rochow zukommenden Ausdrücken erfolgte, so liegt es nahe, daß hierdurch dem noch in gestriger Sitzung rühmend erwähnten Gegner des Herrn v. Rochow weder zu nahe getreten ist, noch viel weniger zu nahe getreten werden sollte, wogegen die in dem Eingang gedachten Artikels gemachte Aufstellung: daß das Duell selbst nicht „vom Postamente des objektiven Rechts" aus verwerflich erklärt worden, umsoweniger begründet ist, als unter Mitgliedern des Militärstandees — wozu Herr v. Rochow und der Präsident des Hauses zählen — das Duell unter Umständen für erlaubt, wenigstens straflos gilt. (Vergl. Allerh. Kabinetsordre vom 27. Septbr. 1845, Ges.-S. S. 681.) Die Ausführungen jenes Artikels entbehren hiernach der thatsächlichen Begründung."

Wir halten es, sagt die Voss. Ztg., nicht für angemessen, an diese Ausführung irgend eine weitere Bemerkung zu knüpfen, unsre Leser werden dieselbe selbst zu beurtheilen wissen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses übergab der Handelsminister zwei Gesetz-Entwürfe, die Zinsgarantie 1) einer Eisenbahn von Hagen nach Siegen, und 2) für die Hinterpommersche betreffend. Ferner gelangte der von der Staatsregierung vorgelegte Gesetz-Entwurf, betreffend die Einführung des Zollgewichts als allgemeines Landesgewicht,

mit einer Modifikation zur Annahme. Der Zoll-Centner ist nämlich 3 Pfund 3²/₃₂ Loth kleiner als der preußische Centner, und es würde also bei den nach Einführung dieses Zoll-Centners als Landesgewicht sich gleich bleibenden Steuersätzen die Mahl- und Schlachtsteuer erhöht werden. Das von dem Hause angenommene Amendement bezweckt die Rückvergütigung des sich hieraus ergebenden Mehrbetrages an die pflichtigen Städte.

Der von der Regierung dem Abgeordneten-Hause vorgelegte Gesetz-Entwurf wegen Herabsetzung der Tara-Vergütigung für rohen Kaffee in Ballen oder Säcken wird von der betreffenden Kommission dem Hause zur Annahme empfohlen.

Mit Bezug auf die Mittheilung der „Preuß. Correspond." in Betreff der an Preußen ergangenen Einladung zu den Pariser Konferenzen (wir haben den Artikel bereits seinem Wortlaute nach mitgetheilt) kann die „H. B.-H." berichten, daß der Marquis de Moustier am 12. Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr bei dem Ministerpräsidenten v. Manteuffel erschien, um Depesche und Auszug aus dem Konferenz-Protokoll mitzutheilen. In der Einladung ist von Vorbedingungen für Preußens Betheiligung keine Rede weiter. Man erklärt sich auch westmächtlicher Seits durch die von hier aus erfolgten Darlegungen der diesseitigen Stellung für befriedigt und wünscht Preußens Betheiligung an dem Friedensakt. Nachrichten aus Paris zufolge ist die Feststellung der Präliminarpunkte fast vollendet. Unsere Regierung folgt, wie auch die „Pr. C." schon mitgetheilt hat, der Einladung.

Se. K. H. der Prinz von Preußen ist gestern früh mittelst der anhalt. Eisenbahn von hier nach Weimar abgereist und wird sich nach einigen Tagen Aufenthalt daselbst nach Koblenz zurückbegeben.

Die Londoner Blätter vom 11. enthalten folgende telegr. Depesche aus Berlin vom Montag: „Es heißt, daß Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen im nächsten Mai England wieder besuchen und sich dort längere Zeit aufhalten wird. Eine Verbindung zwischen den königl. Familien von Preußen und Großbritannien wird als der Zweck angesehen."

Der Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel wird sich, wie die N. Pr. Ztg. meldet, heute Abend nach Paris begeben, um Preußen bei den Konferenzen zu vertreten. In der Begleitung Sr. Excellenz werden sich befinden die Legationsräthe Frhr. v. Rechenberg und Harry v. Arnim, der Geheime Hofrath Weymann und der Kanzler Ebert.

Eine von den Herren Borsig, Carl Brücklein und Gebrüder Oppenfeld in der heutigen Börsen-Versammlung ausgelegte und mit wenigen Worten durch einen Hinweis auf die Verdienste des General-Polizei-Direktors von Hinckeldey befürwortete Sammlung für die hinterbliebene Familie des Verstorbenen fand den lebhaftesten Anklang und sofort ein ansehnliches, mehrere tausend Thaler betragendes Resultat. Die Betheiligten geben damit nur einen Beweis der Anerkennung für die Verdienste, welche sich der Verstorbene in seinem Wirken um die Stadt und speziell für den Handelsstand erworben hat. Die ausgelegte Liste wies Zeichnungen bis zu 500 Thaler nach.

Frankreich.

Paris, 11. März. Es ist jetzt fest bestimmt, daß der Papst der Taufpathe des kaiserlichen Kindes sein wird. Die Taufe wird im Monat Juni stattfinden. Ueber die Ausstellung des kaiserlichen Kinderzeuges in der Straße Vivienne, zu der wegen des gewaltigen Andranges jetzt nur die mit Karten versehenen Personen Eintritt haben, liest man in den Journalen einige Mittheilungen. Im ersten der drei Säle, welche die Ausstellung einnimmt, befinden sich alle zur Nachttoilette gehörigen Gegenstände, so wie im zweiten die Mützchen, die Fußbekleidung und die Ausstattung der Amme. Im dritten Saale sind die für die Tagestoilette bestimmten Gegenstände ausgestellt. Fast jeder Artikel ist in zwölf Dutzenden vorhanden. Die Mäntel sind von blauem oder weißem Atlas, die Kleidchen von Mechelner Spitzen; die Taufrobe von Alençoner Spitzen wird allein auf 25,000 Fr. geschätzt. Im dritten Salon befindet sich auch die Wiege von weißem Sammt, mit reicher Stickerei in Gold. Die Decke dieser Wiege, die mit der von der Stadt Paris zum Geschenk bestimmten nicht zu verwechseln ist, wurde aus den kostbarsten Alençoner Spitzen verfertigt. Der gesammte Inhalt der drei Säle soll so weit über eine halbe Mill. Fr. kosten.

Großbritannien.

London, 11. März, Abends. Das Unterhaus hielt heute keine Sitzung, da sich nur 32 Mitglieder, also nicht die beschlußfähige Anzahl, eingefunden hatten. Auch im Oberhause kam (so weit der Bericht reicht) nichts von besonderem Belang vor. Graf Derby fragte an, ob es wahr sei, daß man an mehreren von einem Privat-Fabrikanten gelieferten Mörsern Einsatz-Stücke von Eisen zur Verbergung von Sprüngen in dem Guß-Metall entdeckt habe und welche Maßnahmen getroffen seien, den Schuldigen zur Strafe zu ziehen? Der Kriegs-Minister Lord Panmure erklärte, die Sache sei wahr, indeß sei kein Unheil dadurch entstanden, da man den Betrug noch zeitig genug entdeckt habe. Der betreffende Lieferant heiße Grisell, Maßregeln zu seiner Bestrafung seien nicht getroffen. Der Handels-Minister, Lord Stanley of Alderley, beantragte darauf die zweite Verlesung der Bill wegen Einführung amtlicher statistischer Agricultur-Berichte, wie sie in andern Ländern schon längst eingeführt sind. Mit Ausfertigung dieser Berichte sollen die verschiedenen Armen-Pflegschaften beauftragt werden. Beim Schlusse des Berichts sprach der Minister noch über die Zweckmäßigkeit der beantragten Maßregeln.

Im Oberhause zeigte gestern der Graf v. Malmesbury an, wenn der Waffenstillstand zwischen England und Rußland am 31. März abgelaufen sei, so werde er die Aufmerksamkeit des Hauses auf die den Fall von Kars betreffende Correspondenz lenken. Die Verhandlungen des Hauses waren ohne Belang.

Schweden und Norwegen.

Bergen, 27. Februar. Die hier erscheinende „Bergenspost" schreibt: Die Anzahl der Fallissements wächst beständig. Das Traurigste dabei ist, daß selbst wirklich solvente Häuser mittelst der Auszahlungen, die sie auf Grund von Indossementen für die Fallirten zu machen gezwungen sind, gewiß mit fortgerissen werden, obgleich in ihrem Besitzthum Ueberschuß ist. (Im Anfange dieses Monats sprach man an der Hamburger Börse von 26, am 12. schon von 34 Berger Häusern, die insolvent seien. D. Red.) (Nat. Ztg.)

Telegraphische Depesche der „Stettiner Ztg."

Paris, 14. März. Nach dem „Moniteur" werden Freiherr von Manteuffel und der preußische Gesandte in Paris, Graf Hatzfeld, Preußen vertreten.

London, 13. März. Lord Palmerston verweigert Auskunft darüber, ob der Kongreß die italienische Frage berathe, da die Verhandlungen geheim bleiben sollen.

Provinzielles.

+ Cammin, 13. März. Die Legung des Drahtes zur Telegraphenlinie, die von Swinemünde über Wollin, Cammin, Treptow und Colberg nach Cöslin geht, ist, soweit der Kreis berührt wird, erfolgt, und soll, wie verlautet, nur zu Staatszwecken benutzt werden. Stationen sind weder in Wollin, noch sollen solche hier oder in Treptow eingerichtet werden. Es wäre indeß wünschenswerth, wenn solches hier geschähe; die Kosten der Unterhaltung würde der Verkehr jedenfalls zu tragen im Stande sein. Heute ist denn auch schon eine Liste in Umlauf gesetzt, in der sich die Kaufleute 2c. auf 3 Jahre verpflichten, 350 Thlr. jährlich dem Staate für Privatdepeschen zu garantiren, falls hier eine Station eingerichtet würde. Dies Verpflichtungsschreiben soll dem Herrn Landrath mit einem Anschreiben übergeben werden, worin die Bitte ausgesprochen wird, derselbe möge den Kreistag veranlassen, das noch Fehlende an der erforderlichen Summe ebenfalls zuzusichern, was denn auch geschehen dürfte, damit eine solche Einrichtung hierorts ins Leben treten kann. Man glaubt übrigens, das Staatsministerium werde unter solchen Umständen seine Zustimmung nicht versagen. — Nicht weniger zweckmäßig wäre die Errichtung von Stationen in Wollin und Treptow, doch müßten sich die Betheiligten in den Nachbarstädten, um solche ins Werk gesetzt zu sehen, zur Uebernahme gleicher Verpflichtungen erbieten. — Im heutigen Kreisblatt werden die Strafbestimmungen wegen Beschädigungen der Telegraphenlinie zur Kenntniß gebracht.

Am 19. März c. werden für Rechnung der pommerschen ökonomischen Gesellschaft wieder „freie Deckscheine" an die Pferdezüchter des platten Landes hiesigen Kreises vertheilt werden. Die Besitzer fehlerfreier Mutterstuten, die an dieser Vergünstigung Theil nehmen wollen, haben sich mit den Stuten demnächst hier einzufinden.

Wie verlautet, ist der Fahrplan des Dampfschiffs „Prinzessin Carl von Preußen" pro 1856, welches seit Juli v. J. zwischen hier, Wollin und Stettin fährt, schon seit Anfang Januar c. den betreffenden Behörden zur Bestätigung desselben eingereicht, und wäre es sehr wünschenswerth, wenn die Verwaltung des ebenfalls zwischen hier und Stettin fahrenden Dampfschiffes „die Dievenow", die den Fahrplan für dies Jahr, wie verlautet, noch nicht entworfen hat, auf den der „Prinzessin Carl" Rücksicht nähme, damit nicht wieder, wie im v. J., beide Schiffe auf einen Tag und zu einer Stunde fahren, sondern durch dieselben eine tägliche Verbindung zwischen hier und Stettin hergestellt würde, was sowohl fürs Publikum als auch im Interesse der Schiffe selbst (hinsichtlich der Einnahmen) liegen dürfte.

Es wäre auch sehr zu wünschen, daß die „Prinzessin Carl" sich einer regeren Theilnahme bei den Fahrten zu erfreuen hätte, da die Fahrpreise auf derselben fast um die Hälfte billiger als auf andern Schiffen sind, und ihre Sicherheit selbst bei den heftigsten Stürmen als ganz genügend sich herausgestellt hat.

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin**, 14. März. Von dem hiesigen, wie dem Königsberger Konsistorio ist eine Verfügung an sämmtliche Geistliche der Küsten Preußens ergangen, daß sie die Schiffsmission nach Kräften betreiben, d. h. im Sinne der innern Mission für die Seeleute sorgen sollen. Als dazu geeignete Bücher werden empfohlen: Das „Andachtsbuch für Seeleute" von Hugo Hübbe und „Seemann's Reisebuch."

** Gegenwärtig löscht hier am Bollwerk ein Briggschiff, von Memel kommend, angeblich mit Leinsaat für J. F. Krause hier beladen. Als man heute einige Tonnen öffnete, fand man in denselben statt Leinsaat, Flachsheede um einen Stein gepackt. Mit dieser Füllung hat man bereits über 20—30 Tonnen vorgefunden, ohne bisher eine einzige Tonne mit dem angeblichen Inhalt entdeckt zu haben. Es dürfte schwer zu ermitteln sein, wo der grobe Betrug stattgefunden hat. Die Fässer sind sämmtlich plombirt und in Leinewand genäht.

** Manche Schaufenster sind so interessant, daß sie selbst für Pferde etwas unwiderstehlich Anziehendes haben. Dieser Fall passirte heute in der Schulzenstraße. Ein Schimmel, der nicht vorwärts anziehen wollte, schob den Wagen, vor welchem er gespannt, in stätischer Weise rückwärts dergestalt in ein Schaufenster, daß mehrere Scheiben zertrümmert wurden, und die hinter denselben befindliche Ausstellung von Schnittwaaren stark in Unordnung gerieth.

** In der nächsten Woche wird der Rechenmeister Herr Dase eine Vorstellung zum Besten der Suppen-Anstalt geben, und hoffen wir, daß er derselben damit etwas Erkleckliches einbrocken wird. Im übrigen machen wir darauf aufmerksam, daß Herr Dase sein Album, das mit Urtheilen der berühmtesten wissenschaftlichen Autoritäten, mit Zuschriften allerhöchster Herrschaften und Gedichten der namhaftesten deutschen Dichter angefüllt ist, im Selbstverlage herausgegeben hat.

** Auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn (Hauptbahn) betrug die Einnahme — vorbehaltlich der Feststellung durch die Kontrolle — im Februar 1856: 78,794 Thlr.; im Februar 1855: 91,525 Thlr. Mithin ergab sich pro Februar eine Mindereinnahme von 12,731 Thlr. und überhaupt pro 1856 ein Minus von 36,483 Thlr.

Stadt-Theater.

Am 12. März. Hamlet von Shakespeare.

Herr Bürde, von früher her den Stettinern als einer der beliebtesten Schauspieler in gutem Andenken, begann sein Gastspiel gestern mit dem Hamlet. Daß ein Darsteller, mit dem künstlerischen Verständniß, das Hr. Bürde besitzt, in dieser Rolle, die seit Göthe von den bedeutendsten deutschen Aesthetikern bis ins Kleinste zergliedert und analysirt ist, nicht fehlgreifen wird, zumal der dänische Prinz, wie nicht mit Unrecht bemerkt worden ist, dem deutschen Geiste nahe verwandt ist, ist leicht erklärlich. So gab uns denn auch Herr Bürde den ganzen gedankenhaften Prozeß, der in dem philosophirenden, schwächlichen Prinzen vorgeht, mit meisterhafter Nüancirung wieder. Nur schien es uns, als wenn Herr Bürde es sich zu sehr angelegentlich sein ließ, diesen innern Prozeß auch durch äußere Mittel zur Anschauung zu bringen. Der Erfolg beim größten Theile des Publikums wurde dadurch unstreitig gesteigert, der Wesenheit des Charakterbildes aber entschieden Abbruch gethan. Dies Bestreben, durch äußere Mittel zu wirken und durch sie die psychologische Entwickelung zu heben, zeigte sich zuerst in den allzugrell hervortretenden deklamatorischen Stellen der Rolle. Hamlet ist gewiß ein guter Deklamator, er hat nicht umsonst eine deutsche Hochschule besucht, er weiß, was zum Vortrage gehört, er leitet die Deklamationen der Schauspieler und zeigt ihnen die Kunst der Rede, er deklamirt auch wohl in seinem angenommenen Trübsinn dem ganzen Hofe gegenüber; — nicht aber, wenn er sich selbst gegenüber steht. Wir wollen hier nur den Schluß des ersten Aktes anführen, wo Herr Bürde in vollstem theatralischem Pathos — wie er auch anderswo zu viel Gewicht auf die sogenannten Abgänge legt — von der Schmach und dem Gram sprach, daß er zur Welt gekommen sei, die Zeit wieder in ihre Fugen einzurichten. Der darauf folgende — in der Darstellung fortgelassene — Vers zeigt deutlich genug, daß Shakespeare Hamlet's Abgang ganz anders aufgefaßt hat.

Dann schien uns das Spiel, hauptsächlich die Gestikulation des geehrten Gastes zu stark chargirt, zu sehr darauf berechnet, die inneren Vorgänge des Gemüths äußerlich zu manifestiren. Dadurch gerieth manche Scene in ein schiefes Licht, so der Augenblick, da Hamlet den betenden König überrascht. Hier war das Aufblitzen des Gedankens, den König im Gebet zu ermorden, zu rasch, zu brüsque, während Hamlet's schwankende Natur zögernd der günstigen Gelegenheit sich hingeben will und mit wahrer Freude den mangelnden Muth durch den Sophismus beschönigt, daß der Tod im Gebete ja eine zu gelinde Rache an dem Brudermörder sei. Aus diesem outrirten Spiel in Wort und Gebehrde abgeschält, war die Darstellung des Herrn Bürde eine höchst verdienstliche, mit künstlerischem Sinn in die Gedankentiefe der gewaltigen Dichtung dringend und durch die Wahrheit der Empfindung und die Wärme des Ausdrucks die Zuhörer aufs Tiefste erschütternd.

Herr Förster als Laertes war ein würdiger Gegner des Dänenprinzen. Mit großer Zartheit spielte er die Abschiedsscene mit seiner Schwester, und ließ den ganzen Adel dieser gesunden, tüchtigen und kräftigen Natur nachher dem König und Hamlet gegenüber zum Ausbruch kommen. Der Uebergang von dem wüthenden Schmerze über den Tod seines Vaters zum wehmüthigen Gram, als ihm die sinngestörte Schwester entgegentritt, war verständnißreich nüancirt und von erschütternder Wirkung. Herr Förster zeigte, einen wie reichen Schatz der höchsten Poesie der gebildete Schauspieler auch in der kleinsten Rolle einer Shakespeareschen Dichtung zu heben vermag.

Frl. Franz spielte die Ophelia in den Wahnsinnsscenen mit einer Kraft und Grazie, wie wir dieselben kaum von Frau Hoppé in Berlin so dargestellt gesehen haben. Sie wußte ganz vortrefflich und mit feinem Gefühl die verschiedenen Stimmungen, die sich in dem Hirne des von Liebe und Todestrauer zum Wahnsinn getriebenen Mädchens kreuzen, nachzuempfinden, hervorzuheben und auseinanderzuhalten. In den vorhergehenden Scenen störte uns ein Uebermaß von Sentimentalität, das dieser bei aller Reinheit etwas sinnlichen Ophelia durchaus nicht beiwohnt. Das für die ersten Scenen gewählte Kostüm — bei dem dekorativen Element, das unsere moderne Bühne durchdringt, können wir nicht genug auf diese anscheinenden Kleinlichkeiten zurückkommen — war unpassend und geschmacklos. Eine Künstlerin, wie Fräulein Franz, sollte sich doch von dem hergebrachten Schlendrian losreißen können.

Von den übrigen Darstellern wollen wir nur Herrn Seidel erwähnen, der als Polonius sich das eigne Vergnügen bereitete, jede Sylbe seines abgemessenen Vortrages mit gleich starker Betonung hervorzustoßen. Eine eigenthümliche Charakteristik dieser Rolle und eine nicht sehr gelungene Behandlung des tragischen fünffüßigen Jambus! K.

Börsenberichte.

Stettin, 14. März. Witterung: Helle klare Luft. Temperatur + 3°. Wind O.

Am heutigen Landmarkt hatten wir eine Getreide-Zufuhr bestehend aus: 2 W. Weizen. 16 W. Roggen. — W. Gerste. — W. Erbsen. 3 W. Hafer. Bezahlt wurde für Weizen 80 bis 92, Roggen 76—82, Gerste 52—56, Erbsen 80—86 Rt. pr. 25 Scheffel, Hafer 36—38 pr. 26 Scheffel.

An der Börse:

Weizen, fest, loco 86½.90pfd. 101 Rt. bez., 87.90pfd. 102 Rt. bez., 80pfd. pr. 90pfd. 92½, 92 Rt. bez., pr. Frühjahr 88.89pfd. gelber Durchschnitts-Qualität 105 Rt. Gd., 84.90pfd. 95 Rt. Gd., pr. Mai-Juni u. Juni-Juli 105 Rt. nominell.

Roggen, matt, 85.82pfd. 75 Rt. bez., 84.82pfd. 74 Rt. Gd., 81.82pfd. 73 Rt. bez., pr. Frühjahr 73 Rt. bez., pr. Mai-Juni 73 Rt. Br., 72½ Rt. Gd., pr. Juni-Juli 71 Rt. Br., pr. Juli-August 68 Rt. Br.

Gerste, pr. Frühjahr 74.75pfd. große pomm. 55 Rt. Gd., do. ohne Benennung pomm. 54 Rt. Gd.

Hafer, loco 53.54pfd. pr. 52pfd. 34¾ Rt. bez., pr. Frühjahr 50.52pfd. ohne Benennung excl. poln. und preuß. 34 à 34½ Rt. bez. u. Br., pr. Mai-Juni do. 35 Rt. bez.

Erbsen, kleine Koch- 84 a 88 Rt. Br.

Leinöl incl. Faß 14 Rt. Br.

Rüböl, höher bezahlt, loco 17 Rt. bez., pr. März-April gestern Abend 16⅚ Rt. bez., pr. April-Mai 17 Rt. bez. u. Gd., 17⅙ Rt. Br., pr. Sept.-Okt. 14 7/12 Rt. Br., 14½ Rt. Gd.

Spiritus, schließt ruhig, loco ohne Faß 13¼, ⅛, ¼, 3/16 % bez. u. Br., mit Faß 13 3/16 % bez., pr. Frühjahr 13 5/16, ⅜ % bez. pr. Mai-Juni 13⅛ % bez. u. Br., pr. Juni-Juli 13 % bez., pr. Juli-August 12¾—13 % bez.

Stettin, den 14. März 1856.

		Gefordrt	Bezahlt.	Geld.
Berlin	kurz	—	—	—
Breslau	kurz	—	—	—
Hamburg	kurz	152⅞	—	—
	2 Mt.	—	—	—
Amsterdam	kurz	143¾	—	—
	2 Mt.	—	—	—
London	kurz	—	—	—
	3 Mt.	6 23½	—	—
Paris	3 Mt.	78¼	—	—
Bordeaux	3 Mt.	78¼	—	—
Augustd'or		—	—	—
Freiwillige Staats-Anleihe	4½ %	—	—	—
Neue Preuss. Anleihe 1850/52	4½ %	—	—	—
do. 1854	4½ %	—	—	—
Staats-Schuldscheine	3½ %	—	—	—
Staats-Prämien-Anleihe	3½ %	114	—	—
Pomm. Pfandbriefe		—	—	—
Rentenbriefe	4%	—	—	—
Ritt. Pomm. Bank-Act. à 500 Thlr. incl. Dividende v. 1. Jan. 1855		—	—	620
Berl.-Stett. Eisenb.-A. Litt. A. B.		163	—	—
do. Prioritäts-	4½ %	102	—	—
Stargard-Pos. Eisenb.-Actien	3½ %	98¼	98	—
do. Priorität-	4½ %	100	—	—
Stettiner Stadt-Obligationen	3½ %	—	—	95
do. do.	4½ %	101	—	—
do. Strom-Vers.-Actien		190	—	—
Preuss. National-Vers.-Act.	4%	123	—	—
Preuss. See-Assec.-Actien		654	—	—
Pomerania See- u. Fluss-Vers.		111	110¼	—
Stettiner Börsenhaus-Oblig.		—	—	100
do. Schauspielhaus-Oblig.	5%	—	—	—
do. Speicher-Actien		—	—	—
Vereins-Speicher-Actien		120	—	—
Pomm. Prov.-Zuck.-Sied.-Actien		—	—	—
Neue Stett. Zuck.-Sied.-Actien		1200	—	—
Walzmühlen-Actien		1400	—	—
Stett. D.-Schleppsch.-Ges.-Act.		1500	—	—
do. Dampfschiff-Vereins-Act.		375	—	—
Pomm. Chaussee-Bau-Oblig.	5%	105	—	—
Stettiner Portland-Cement-Act.		140	—	—
Neue Dampfer-Comp. 1. Serie		108	—	—

2. Serie 110 Br.

Neue Stettiner Zucker-Siederei-Actien wurden heute in Auction mit 2801 Rt. bezahlt.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz u. Comp.

März.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	13	339,81'''	341,17'''	342,93'''
Thermometer nach Reaumur.	13	— 4,7°	+ 2,0°	— 1,7°

Verleger und verantwortlicher Redakteur H. Schoenert in Stettin. Druck von R. Graßmann in Stettin.

Kirchliches.

Jacobi-Kirche. Heute, Freitag den 14. d. M., Nachmittags 4 Uhr: Passionspredigt.
Herr Prediger Friedrichs.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen im §. 34 ad 6 der Polizei-Ordnung vom 15. Dezember 1840, wonach:

das Reiten und Fahren auf den Parade-Plätzen und auf dem kleinen Exerzier-Platze vor dem Berliner Thore — mit Ausnahme der Tage während des Wollmarktes — den Civilisten verboten, und die Benutzung dieser Plätze von Militairpersonen zu Pferde nur insoweit zulässig ist, als dieselben sich im Dienste befinden, oder ihre Dienstpferde an militairische Aufstellungen gewöhnt werden sollen,

wird mit Hinweisung auf die Strafbestimmung im §. 89 der obengedachten Polizei-Ordnung hiermit in Erinnerung gebracht.

Stettin, den 10. März 1856.

Königliche Polizei-Direction.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Das an die Chaussee grenzende, in Grabow belegene Wiesengrundstück der Navigationsschule daselbst, von 5 M. 55 Q. R. soll im Termin am

Mittwoch, den 26. d. M., Vorm. 10 Uhr,

im Schulhause zu Grabow, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen nebst Taxe u. Situations-Plan hier und im Büreau der Königl. Regierung eingesehen werden können, auch im Licitations-Termin selbst werden vorgelegt werden.

Köslin, den 10. März 1856.

Königliches Domainen-Amt.
v. c.
Stapel.

Bekanntmachung.

Verkauf von Bäumen.

Zur diesjährigen Frühjahrspflanzung sind aus der städtischen Baumschule noch als Rest zu verkaufen:

circa 150 Stück ächte Apfelbäume,
circa 30 „ „ Birnenbäume und
circa 70 „ Roßkastanien,

und kosten die Obstbäume 10 Sgr. die Kastanien aber 4 Sgr. pro Stück.

Stettin, den 11. März 1856.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Sterbe-Kassen-Vereins, welcher zur Zeit unter dem Namen „Verein der Pommerschen Prov.-Zucker-Siederei-Arbeiter" besteht und unter einem andern Namen neu begründet werden soll, werden zur Erklärung über den Statut-Entwurf zur General-Versammlung

am 15. März d. J., Abends 6 Uhr,

im Central-Büreau der Königlichen Polizei-Direktion, gr. Wollweberstr. 587, hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß von den Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen bei, welche von der Mehrzahl der Anwesenden gefaßt werden.

Stettin, im März 1856.

Der Vorstand.

Liedertafel.

Sonnabend den 15. März, im **Hôtel de Prusse:**

General-Versammlung.

Anfang präcise 7½ Uhr.

Der Vorstand.

Schützenverein der Handlungsgehülfen.

Freitag den 14. d., Abends 8 Uhr:

Vorletzter Vortrag.

Herr Dr. **Volkmann** über: „Naive Geschichtschreiber alter und neuer Zeit."

Der Vorstand.

Stettiner Gesang-Verein.

Sonnabend den 15. März c., Abends 7½ Uhr, im Saale des Schützenhauses:

Concert und Abendessen.

Das Einführen Fremder ist gestattet.

Der Vorstand.

Neue Dampfer-Compagnie.

In Gemäßheit des Beschlusses der General-Versammlung vom 8. November 1854 ersuchen wir die geehrten Theilnehmer unserer Gesellschaft, nachdem bereits 80 % von der ersten Emission eingezahlt sind, fernerweite 10 % der zu dieser Emission gezeichneten Capitalsumme bis spätestens

den 19. März c.

an unsere Kasse gegen Quittung des Herrn Julius Rohleder hier einzuzahlen.

Bei späterer Zahlung würden die in den Verpflichtungsscheinen ausgesprochenen Folgen eintreten.

Stettin, den 5. März 1856.

Das Comité.

Stettiner Strom-Versicherungs-Gesellschaft.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Gesellschaft wird

am Sonnabend den 15. März a. c.,
Vormittags 10 Uhr, im Börsenhause hierselbst

Statt finden, wozu wir, unter Beziehung auf §§. 43 und 47 unserer Statuten, die Herren Actionaire hierdurch ergebenst einladen.

Nachstehende Anträge, welche eine Aenderung der Statuten involviren:

1. den in §. 1 der Statuten begränzten Versicherungsbezirk, erweiternd auf alle deutsche schiffbare Ströme, Flüsse und Kanäle zu erstrecken,
2. die Geschäfte der Gesellschaft auch auf See- und Landtransport-Versicherungen auszudehnen und

eventuel 3. das Grund-Capital der Gesellschaft, durch fernere Emission von 750 Stück Actien, jede über 200 Rthl. bis auf Rthl. 300,000 — zu erweitern,

werden der General-Versammlung gemäß §. 49 der Statuten zur besonderen Beschlußnahme unterbreitet werden.

Stettin, den 20. Februar 1856.

Die Direction der Stettiner Strom-Versicherungs-Gesellschaft.

Fretzdorff. C. F. Weinreich. Theel. Bachhusen. Theune.

Stettiner Dampfschiff-Verein.

In der am 10. d. Mts. stattgehabten General-Versammlung unserer Gesellschaft ist

der Herr Ludwig Gröning

zum Direktor erwählt, welches hiemit nach §. 13 des Statuts zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stettin, den 12. März 1856.

Der Verwaltungs-Rath.

Hellwig. Marchand. A. de la Barre. Scheele. Kreich.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei uns ist zu haben:

Holz-Tabellen.

Hülfs-Tabellen zur Berechnung des runden, viereckigen Holzes, sowie der Borcke eines Baumstammes, und der Körper, welche die Form eines Kegels, eines abgekürzten Kegels, eines abgekürzten geraden Cylinders, eines Prisma's und einer Pyramide haben, nach dem kubischen Inhalte derselben. Nebst einer Tabelle über das Gewicht der verschiedenen Holzarten und einigen Regeln über die Decimal- und Buchstabenrechnung. Für Mühlenbesitzer, Holzhändler, Forstbeamte, Zimmermeister, Tischler u. s. w. Herausgegeben von Rud. Boßmann. Zweite Auflage. 8. Preis 10 Sgr

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musikalien-Handlung
in Stettin,
Mönchenstr. 464, am Roßmarkt.

Zur Confirmation

empfehlen wir:

Burkmann, Einhundert Confirmationsscheine nebst eben so vielen, möglichst nach der Individualität der Confirmanden gewählten Denksprüchen und kurzen Ermahnungen. Preis 15 Silbergroschen.

— — — Fünfzig mit passenden Denksprüchen versehene Confirmationsscheine für Protestanten. Preis 6 Sgr.

R. Grassmann's Buchhandlung,
Schulzenstraße 341.

Todes-Anzeigen.

Heute Mittag wurde mir meine theure Tochter Pauline, in dem Alter von 22 Jahren durch den Tod entrissen, welches ich Statt jeder besonderen Meldung hiermit tief betrübt anzeige.

Stettin, den 13. März 1856.

Hering, Professor.

Erst wenige Wochen sind vergangen und wiederum hat uns der Herr eine große Prüfung auferlegt, indem wir nun auch den gestern Nachmittag 5 Uhr erfolgten sanften Tod unserer vielgeliebten guten Mutter, Schwieger- und Großmutter **Auna Dorothea Sophie Trendelenburg geb. Otto,** im Alter von 76 Jahren, zu beweinen haben.

Wahrlich die harten Schläge in unserer Familie folgen nur zu schnell aufeinander.

Wir bitten unsern Schmerz durch stilles Beileid zu ehren.

Stettin, den 13. März 1856.

Die Hinterbliebenen.

Auctionen.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 14. März c., Nachmittags 2 Uhr, **in Grabow,** Breitestraße No. 107, Oelgemälde, 1 Stubenuhr, Glas, Porcellan, gute Herren-Kleidungsstücke, Leinenzeug, gute Betten, mahagoni und birkene Möbel, als: 1 Trümeau, Sopha's, Kleider-, Bücher-, Küchen- und andere Spinde, Schreib- u. Kleider-Secretaire, Waschtoiletten, Komoden, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Die bereits angekündigte **Marzipan-Auktion** findet heute Nachmittag 3 Uhr in der großen Oderstraße Nro. 71 bestimmt statt.

Zu verkaufen.

Household-Kohle

empfing und offerirt

K. A. Scholtz,
gr. Lastadie No. 229.

Hochrothe süße Mess. Apfelsinen

sowie sehr schöne

Messinaer Citronen,

in Kisten wie ausgezählt, billigst bei

Carl Stocken,
gr. Lastadie 217.

Extra feine süsse Sahnen-Butter,

in kleinen Fässern circa 30 Pfund, erhalte wöchentlich 3mal frisch und offerire billigst.

Carl Stocken.

Grosse []Sahnen-Käse,

noch sehr delikaten

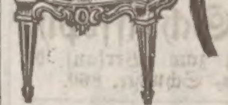
Magdeburger Sauerkohl

bei **Carl Stocken.**

Die

Polsterwaaren-Fabrik

von



F. GROSS,

Schuhstr. 860, 1 Treppe hoch, empfiehlt hierdurch eine reiche Auswahl der modernsten, durch Reellität in der Fabrikation bereits rühmlichst bekannten

Polstermöbeln

zu billigen aber festen Preisen, darunter:

100 Sopha's

mit einfachen und eleganten Bezügen, im Preise von 9½ bis 60 Thaler.

120 diverse Polsterstühle,

nach der neuesten Zeichnungen, solide ausgeführt u. so billig, als es sich mit Möbeln, für welche garantirt werden kann, nur irgend vereinen läßt.

Von Spiegeln, Rohrstühlen, graden wie auch geschweiften, goldenen Gardinenleisten, halte ich, den vielfachen Anforderungen zufolge, nunmehr eine reiche Auswahl auf Lager.

Sopha- und Polsterstuhlgestelle, Möbelstoffe jeder Art, Tapezier-Materialien u. s. w., werden besonders **Wiederverkäufern** zu den billigsten Fabrik-Preisen empfohlen.

Alte Sophas nehme ich bei Ankauf von neuen Möbeln zu den höchsten Preisen in Zahlung.

Ferdinand Gross.

12 noch gut erhaltene Fenstern mit weißem Glase, circa 6 Fuß hoch und 4 Fuß breit, dazu 6 Doppelfenster gehörend, sollen wegen Abbruch des Hauses, Roßmarkt No. 717 verkauft werden.

1 mahag. Kinderbettstelle ist zu verkaufen, Mönchenstr. 610, 3 Treppen.

Mein Weißwaaren-Lager

beabsichtige ich gänzlich auszuverkaufen und offerire **Kragen, Brochekragen, Garnituren in Tüll, Mull und Batist** für die Hälfte des Fabrikpreises.

H. Oppenheim,
gr. Domstraße Nro. 623.

Unsere letzten Sendungen

Französischer gewirkter Long-Shawls,

durch Farben-Pracht und schöne Qualität besonders ausgezeichnet, sind eingetroffen und empfehlen wir dieselben zu billigsten Preisen.

Gust. Ad. Toepffer & Co.

†) Vergleichung der Leuchtkraft einiger Licht- und Lampen-Flammen.

Laufende No.	Name der Lichte und Lampen.	Verbrauch des Material pro Stunde. Lth.	Kosten pro Stunde. ₰	Mittleres Intensitäts-Verhältniß der Flammen.	Kosten gleicher Lichtmengen pr. Stunde. ₰
1	Stearinlicht, 6 aufs ℔.	5/8	2 15/16	1	2 15/16
2	Parafinlicht, 6 aufs ℔.	11/20	4 3/5	1 1/10	4 1/5
3	Moderateurlampe m. Docht von 14 Linien.	2 7/12	4 8/10	6 2/5	3/4
4	Moderateurlampe m. Docht von 12 Linien.	2 1/6	4 1/10	6 2/5	2/3
5	Wie No. 4.	2 1/3	4 2/5	6	3/4
6	Moderateurlampe m. Docht von 10 Linien.	1 5/6	3 1/3	4 2/3	3/4
7	Moderateurlampe m. Docht von 7 Linien.	1 1/48	1 9/10	2 3/5	3/4
8	Stelllampe (Schiebelampe) mit Docht von 12 Linien.	2	3 3/4	5 1/8	3/4
9	Wie No. 8.	2 1/3	4 2/5	5 2/5	4/5
10	Photogenlampe mit plattem Docht von 10 Linien Br.	1 1/4	2 3/10	5	1/2
11	Photogenlampe mit plattem Docht von 6 Linien Br.	1 1/6	2 1/5	3 1/2	2/3
12	Pinafinlampe (Camphin) m. plattem D. v. 6 Linien Br.	5/6	1 2/5	2 3/4	1/2

Vorstehende Zahlen sind die Ergebnisse genauer Messungen, die mit einem neuen Photometer (Lichtmesser) nach wissenschaftlichen Prinzipien angestellt wurden. Veranlassung dazu gab der Wunsch, die in neuerer Zeit so vielfach angebotenen neuen Leuchtstoffe, wie Photogen, Camphin, Pinasin 2c. im Verhältniß zum Rüböl hinsichtlich ihres Leuchtwerths kennen zu lernen. Die zum Grunde liegenden Preise der Leuchtmaterialien sind folgende: Stearinlicht 10 Sgr. pro Pfund. (Man erhält bei diesem Preise aber nur 25 bis 26 Loth in einem Pfundpaket, so daß das richtige Pfund durchschnittlich 12 Sgr 6 Pf. kostet.) Parafinlicht das richtige Pfund 22½ Sgr. Das Pfund Rüböl, Photogen oder Camphin 5 Sgr.

Die Zahlen der Rubriken dieser Tabelle mögen noch durch folgende Zeilen erläutert werden. Die cylindrischen (runden) Dochte der Lampen No. 3. bis 9. sind so gemessen, daß sie platt zusammengelegt und dann in der Breite bestimmt wurden; sie lagen also dabei doppelt. Es ist dies so der Gebrauch bei den Lampenfabrikanten.

Zur Ermittelung des verbrauchten Materials wurde eine Brennzeit von 3½ Stunden verwendet.

Die in Rubrik 4 aufgeführten Intensitäten der Flammen sind Mittelwerthe aus den photometrischen Messungen, die am Anfang und am Ende des Versuchs stattfanden. Zu diesen Mittelwerthen nur paßt der Verbrauch an Leuchtstoff, denn hätte man die Flamme durch Stellung des Dochtes immer gleich intensiv leuchtend erhalten, so würde mehr Leuchtmaterial verbraucht worden sein. Daß die Leuchtkraft der Flamme eines Stearinlichtes 6 aufs Pfund die Einheit bei der Vergleichung der anderen Flammen bildete, ist in der Rubrik 4 zu sehen. Die Flamme der Lampe No. 5 ist demnach gleich 6 Stearinlichtflammen.

Die Rubrik 5 lehrt, zu welchem Preise die geprüften Lichte und Lampen eine gleiche Lichtmenge liefern. Man ersieht daraus, daß das Stearinlicht dieselbe Lichtmenge für etwa 3 Pfennige liefert, die bei den Oellampen nur ¾ Pfennige kostet, bei den Photogen- und Camphin- (Pinasin-) Lampen nur ½ Pfennige bis ⅔ Pfennige. Diese Rubrik zeigt aber auch, daß die Oellampen das Licht alle zu demselben Preise liefern, vorausgesetzt, daß sie gut construirt sind, denn die Unterschiede in der Tabelle würden wahrscheinlich verschwinden, wenn die Versuche öfter wiederholt und dann die Mittel aus allen genommen würden.

Erscheinen nun hier die Photogen- und Pinasin- (Camphin-) Lampen als die billigsten, was bei höheren Oelpreisen, wie wir sie vor wenigen Monaten hatten, noch bedeutender hervortritt, so ist doch nicht zu übersehen, daß sie eine Vorsicht in Anspruch nehmen, welche eine Oellampe nicht erfordert. Die flüchtigen Leuchtmaterialien dieser Lampen sind so entzündlich wie Terpentinöl, sie verflüchtigen sich leicht und die Dämpfe fangen eben so leicht Feuer. Der oft unangenehme Geruch dieser Leuchtstoffe ist

Den Rest unserer vorjährigen

Französischen gewirkten Long-Shawls

verkaufen wir bedeutend unterm Kostenpreise.

Gust. Ad. Toepffer & Co.

Rothen und weißen Klee-saamen, Thymothee, Engl. u. Ital. Reygras, ächte Franz. Luzerne sowie auch alle übrigen Sorten **Gras-saamen** empfiehlt in ganz frischer Waare billigst

August Scherping,
Schuh- u. Fuhrstr.-Ecke No. 855.

Alle Arten Särge sind stets vorräthig im Magazin, Roßmarkt No. 718.

Frische Holst. und **Engl. Austern** in **Truchot'sKeller.**

Ein noch gut erhaltenes **Schlafsopha** steht veränderungshalber billig zum Verkauf bei

F. Gross, Schuhstr. 860.

Sonnabend, den 15. d. M., treffen im „Gasthof zur goldnen Krone" (große Lastadie) mehrere hochtragende und frischmilchende Kühe zum Verkauf.

Stepprock-Watten

à St. 6, 8, 10 u. 12 gGr. so wie andere Watten von 1–7½ Sgr. empfiehlt die Fabrik von **J. Ph. Zielke.**

Sächsische Gurte empfiehlt

Albert Brehmer.

Rindvieh-Krippen, Pferde-Krippen und Schweinetröge, in jeder beliebigen Größe, von Kunststein, welcher dem Marmor ähnlich ist, empfiehlt die Kunststein-Fabrik von

Philipp Loewer.

Diese Krippen auf verschiedenen landwirthschaftlichen Ausstellungen mit der ersten Preis-Medaille prämiirt, sind nicht theurer als Holzkrippen, dagegen durch Form, Reinlichkeit und Dauerhaftigkeit bedeutend vortheilhafter als alle anderen Sorten. Zeichnungen und Preise auf Verlangen.

Der Obige.

Gurten

für Sattler und Tapeziere hat in allen Breiten zu billigen Preisen abzulassen

F. Gross, Schuhstr. 860.

Kleesamen

in weißer, rother und gelber Waare, Steinklee, Incarnatklee, Schwedischer Klee, Thymothee, **echte** neue französische **Luzerne**, Sandluzerne, Spörgel, echt Engl., Franz., Ital. und Deutsches **Ryegras**, Knaulgras, Wiesenfuchsschwang, Schaaf-, Wiesen-Manna-, harten und rothen **Schwingel**, Hain-, Wiesen-, rauhes und spätes **Rispengras**, Honig-, Strauß-, Perl-, Geruch-, Zitter-, Rohrglanz-, Fiorin- und Kamm-**Gras**, Rasenschmiele, oldhafer, Sandhafer, Schaafgarbe, Wegebreit, Bibernelle, Pimpinelle, weiße, gelbe und blaue **Lupinen**, Seradella, Kümmel, **Mais**, Futter- und Thiergartenmischung, **Möhren-, Rüben-** und **Wald-Samen** in den verschiedenen Sorten, echten neuen **Pernauer, Rigaer, Libauer** und **Memeler Kron-Säe-Leinsamen,** sowie auch **Chili-Salpeter** und **echt Peruanischen Guano** von **Anthony Gibbs & Sons** in London,

billigst bei

Karkutsch & Co.,
gr. Oderstr. Nr. 5.

Household Kohle

offerirt **Carl Puschendorff,**
große Domstr. 670.

Für Interessenten:

— **Dr. Romershausens Augen-Essenz** —

bei **W. H. Rauche,** Optikus.

Ausverkauf

echter Französischer und Wiener Umschlagetücher **zu jedem Preise,** die 18 Thlr. gekostet haben für 7 Thlr., die 22 Thlr. gekostet für 8 Thlr.

J. Meyer,
Reifschlägerstraße No. 132

Anzeige.

Da ich mein Geschäft von der kleinen Oderstr. Nro. 1046 nach der Mönchenstr Nro. 607, in das Schlossermeister Gränert'sche Haus, verlegt habe, so empfehle ich Einem hochgeehrten Publikum und meiner werthen Nachbarschaft meine Fleischwaaren, als: **Rind-, Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch,** sowie ausgezeichnete **Preß-, Zungen- und Leberwurst,** mit dem Versprechen, gute und reelle Waare zu liefern und billige Preise zu stellen.

Stettin. **C. A. Müller,**
Fleischermeister, Mönchenstr. Nro. 607.

Vermischte Anzeigen.

Auguste Knepel,

oberhalb der Schuhstraße 148, empfiehlt sich zur Annahme von Strohhüten aller Art zur Wäsche.

Eine **Brieftasche,** worin sich Papiere mit dem Namen des Eigenthümers befinden und die außerdem **50 Thaler,** in 4 ausländischen 10-Thaler-Scheinen, eine Breslauer 5-Thaler-Banknote, sowie 5 Thlr. Preuß. 1-Thaler-Scheine enthielt, ist von der langen Brücke bis zum Salzspeicher in der Oberwiek **verloren.** Der ehrliche Finder erhält gegen Wiederabgabe derselben bei **C. W. Kemp** am Bollwerk **5 Thaler** Belohnung.

C. Linderer,
Zahnarzt aus Berlin,
wohnt jetzt
Kohlmarkt 155, 1 Treppe!
(im Hause des Schirmfabrikanten Herrn Kluge)
zu **jeder Tageszeit** zu consultiren für **alle zahnärztlichen Vorkommnisse!**
Für **Unbemittelte nur** Morgens von 8–9 Uhr.

Atelier.

Photographieen, Daguerreotypieen u. Pannotypieen (neueste Erfindung, werden täglich angefertigt **Roßmarkt 761,** im Elsasser'schen Hause.

C. Hecker & Co.,
Portraitmaler u. Photographen aus Berlin

Gummi-Schuhe werden schnell u. gut reparirt oberh. d. Schuhstr. 149, 1 Tr.

Alte Kleidungsstücke, Möbel, Betten, Wäsche auch **Stiefel werden gekauft** Mönchenbrück 194, der Königsstr. gegenüber links, früher kleine Laden.

Alle Arten wollene und seidene Stoffe werden sowohl gewaschen als gefärbt und wie neu zurückgeliefert, in der Färberei und Wasch-Anstalt von **Heinrich Müller** zu Berlin, Wallstraße 89. Die Annahme ist bei **D. Salinger,** oberh. der Schuhstraße 624, 1 Treppe hoch.

Wanzen u. Schwaben,

wie auch Ratten und Mäuse, vertilge sofort in bekannter Weise radikal. Da ich mich nur einige Tage in Stettin aufhalten werde, so bitte ich gefällige Aufträge mir schleunigst durch die Expedition dieses Blattes zukommen zu lassen.

Theodor Kirchner,
Kammerjäger aus Berlin.

Für altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, altes Eisen, Knochen, Lumpen, Tauwerk, Zeitungs-Papier, Borsten, Schweinehaare, Felle, besonders Hasen-, Kaninchen-, Iltis-, Marder-, Fuchs-, Dachs-, Schaf- u. Ziegenfelle u. dgl. m., zahlt wie bekannt den

allerhöchsten Preis

Ph. Beermann,
1057. Mittwochstraße. 1057.

NB. Bestellungen werden auch auf Verlangen außer dem Hause ausgeführt.

Für Fußleidende

von 10–1 und 3–6 Uhr Breitestr.- und Paradeplatz-Ecke Nro. 378, 1ste Etage, zu sprechen

Ludwig Oelsner, Fußarzt.

Zur Erinnerung.

Ein geehrtes Publikum mache ich hierdurch aufmerksam, daß ich alle Arten schwedische Haararbeiten sauber anfertige. Proben liegen in der Putzhandlung von Fr. Heldt, oberhalb der Schuhstraße, und in meiner Wohnung, Langebrückstraße Nro. 82, zur Ansicht aus. **W. Fischer.**

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von der Breitenstraße nach der Pelzerstraße No. 654, gerade über dem Münzhof, gezogen bin.

Jagielski,
Kleidermacher für Civil und Militair.

Am letzten Sonntag Abend ist auf dem Wege von der gr. Wollweberstr. bis zum Johanniskloster eine längliche goldene Broche, mit einem **8** von Perlen in der Mitte, verloren worden.

Der Wiederbringer erhält eine dem Werth angemessene Belohnung gr. Wollweberstraße Nr. 589, im ersten Stock.

Eingesandt!

Vorgestern hörte ich die Bemerkung:
„Auch ein edler Hans" nicht **obgleich,** sondern **weil** er einen dummen Streich begangen hat.

Gestern machte ein mir Unbekannter über Jemand der eben aus Berlin kam, die Bemerkung:
„Auch ein edler Hans!"

Kann nicht Jemand Aufklärung über diese Bemerkungen geben?

Ein Wißbegieriger.

Bescheidene Anfrage.

Welches Prädikat gebührt **Kunz,** wenn **Hans** einer der Edelsten ist?

Ein Mitglied einer Herrengesellschaft.

STADT-THEATER.

Freitag, den 14. März:
Gastspiel des Königl. Sächsischen Hofschauspielers Hrn. **Bürde** aus Dresden.

Don Carlos.

Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
Marquis Posa .... Herr Bürde.

Zu vermiethen.

Ein neu eingerichteter Laden im Hause Nr. 59, dicht neben dem Kaufmann Herrn **Degner,** ist zum 1. April zu vermiethen. **E. F. Nesemann.**

Junkerstr. 1107 sind Wohnungen von 2 Stuben, Kammer u. Küche, und 1 Wohnung von 1 Stube, Kammer u. Küche zum 1. April d. J. miethsfrei.

A. Silbersdorf.

Pelzerstr. 803 ist 1 Parterre-Wohnung zu vermiethen.

Ein Comtoir nebst Stube u. Cabinet ist Beutlerstraße 59 zum 1. April zu vermiethen.

E. F. Nesemann.

Eine kleine Stube mit Bett ist an einen Herrn zum 1 April, Pflug- u. Petersilienstr.-Ecke Nr. 983, 1 Treppe hoch, zu vermiethen.

Die zweite Etage des Hauses Aschgeberstr. 709, bestehend aus drei Stuben, heller Küche u. Zubehör wird zu Johannis d. J. miethsfrei.

Wegen Ortsveränderung des Miethers ist in der Nähe des Schlosses, Fuhrstr. Nr. 842, 1 Tr. hoch nach vorne, ein anständiges möblirtes Zimmer nebst Kabinet zum 1. Mai anderweitig zu vermiethen.

Bollenstraße No. 787 ist Bel-Etage eine möblirte Stube nebst Cabinet zum 1sten April zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für mein Seiden-Band- und Weißwaaren-Geschäft suche ich sogleich einen Lehrling.

H. Oppenheim.

Ein junges Mädchen, die mehrere Jahre als Wirthschafterin auf großen Gütern fungirte, sucht eine ähnliche Stellung. Das Nähere in der Exp. dieses Blattes.

Für ein Commissions- und Agentur-Geschäft wird ein Lehrling gesucht, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und für Wohnung und Beköstigung selbst zu sorgen vermag. Adressen unter **A. G.** werden in der Exp. d. Bl. erbeten.

Einen Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat die Sattler-Profession zu erlernen, wünscht

H. Wensner, Sattlermstr.,
Breitestr. Nr. 366.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren Staatsanwalt Leske zu Grünberg, Regim.-Arzt Dr. Westphal zu Breslau, Pfarrer Dr. Lierke zu Schnellewalde, Kreis-Physikus Dr. Welzel zu Glatz. — Eine Tochter den Herren Baumeister Brandenburg zu Berlin, Reg.-Secr. Werner zu Breslau.

Verbunden: Schiffsbaumeister Ed. Zieske, Anna Götze, Berlin u. Stettin. Polizei-Director Fesca, Friederike Thieme, Halle.

(Gestorben:) Hauptmann im 9. Infanterie-Regt. (Colberg) Rudolph Rochs. Mechaniker J. Henning zu Berlin. Stadtrath E. Petersen zu Frankfurt a. O. Rittergutsbesitzer F. Schatz zu Krotoschin. Hauptmann a. D. G. Born zu Oels. Kaufm. F. Faber zu Breslau.

Angekommene Fremde.

„Hotel de Prusse": Rittergutsbes. von der Osten a. Blumberg, Mathes mit Sohn a. Hohenkarzig, General-Intendant von Hülsen a. Berlin, Schäferei-Director Kunitz a. Querfurt, Reg.-Rath Ledebuhr a. Cöslin.

„Hotel du Nord": Kaufl. Leisewitz a. Bremen, Zauke a. Gollnow, Sohn a. Mainz, Burkhart a. Mannheim, Schmidt a. Apolda, Emhard a. Erfurt, Traube a. Jesuborn, Vogelsang a. Halle i. Westphalen, v. d. Crone a. Langerfeld, Haack a. Hamburg, Wallach u. Rosenheim a. Berlin, Partikulier Crumbigel a. Ludwigslust, Techniker Bodenrieck a. Wennigsen.

„Hotel Drei Kronen": Kaufl. Michel a. Magdeburg, Goldschmidt u. Schaps a. Breslau, Boas a. Hamburg, Engländer a. Mainz u. Laar a. Augsburg, Kreis-Baumeister Weishaupt a. Königsberg, Stadtrath Lemcke a. Danzig, Gasthofsbes. Schmidt a. Anklam, Gutsbes. Martini a. Ludom, Weinbach nebst Frau a. Steinbusch, Hoffzthin u. Dämicke a. Mecklenburg.

„Hotel Fürst Blücher": Hauptmann v. Elstermann u. Ober-Feuerwerker Schäffer a. Spandau, Rittergutsbes. Witte nebst Fam. a. Finkenwalde, Cand. d. Theol. Holland a. Greifswald, Amtmann Lehmann a. Polzin, Ober-Förster Eckstein a. Neu-Ruppin, Schiffscapt. Buchholz u. Reuther a. Swinemünde.

---

weniger lästig, da die Lampe beim Brennen nicht riecht, brennt sie aber nicht, so muß man wenigstens den Cylinder oben schließen, dann wird sie wenig riechen. Der Umstand aber, daß Fälle vorkommen, die zur Entzündung des Leuchtmaterials im Behälter der Lampe führen und dann diesen unter Explosion zertrümmern, mahnt zur größten Vorsicht, namentlich thut man wohl, diese Lampen beim Auslöschen auszublasen, nicht es durch Einschrauben des Dochtes zu bewirken.

Eine gut construirte Oellampe, d. h. eine solche, bei der der Oelstand sich gleich hoch erhält und bei welcher der Cylinder auf- und niedergeschoben werden kann, ist in Sicherheit und Wirkung bis heute noch nicht übertroffen. Die Moderateurlampen erfüllen diese Ansprüche am besten, die Schiebelampen oft nur unvollständig, da bei denselben der Cylinder meist nicht verstellbar ist, man also einen zerbrochenen guten Cylinder nur immer wieder durch einen ebenso geformten neuen ersetzen darf. Daher denn auch die Erfahrung, daß dieselbe Lampe mit einem andern Cylinder oft schlecht brennt. Die Moderateurlampen haben noch den großen Vorzug, daß sie ohne Schatten sind, da das Oelgefäß im Fuße liegt; sie lassen auch nie Oel überfließen, was die Schiebelampen thun, wenn sie nach vorne geneigt stehen. Da man Moderateurlampen in allen Größen hat, so wird man auch für alle Ansprüche Befriedigung finden, zumal sie ja, wie oben erwähnt, das Licht zu demselben Preise produziren. Will man also eine Lampe haben, die eine Wirkung von etwa 3 Stearinkerzen geben soll, so wird man die unter No. 7 aufgeführte wählen, sie wird per Stunde etwa 2 Pfennige zu unterhalten kosten, wenn das Oel 5 Sgr. pro Pfund kostet. Um bei einer Moderateurlampe das Licht auf dem Tisch zu conzentriren, muß man dieselbe ohne Untergestell benutzen, die Kugelglocke entfernen und dafür einen Papierschirm aufsetzen, dann hat man eine vortreffliche Wirkung. Was Reparaturen an Moderateurlampen anbetrifft, so sind dieselben gewiß nur selten. Die meinige (No. 5 der Tabelle) ist länger als ein Jahr ohne reparirt zu werden benutzt worden, nachdem sie der Klempnermeister Schultz (in der Frauenstraße) hergestellt hatte. Jeder Klempner weiß freilich damit nicht umzugehen, aber wir haben hier der geschickten Klempner mehrere.

Eicksen.
Dirigent der Gewerbeschule.

Vermischtes.

* Dieser Tage erhielt ein Bauer in Waiblingen (Würtemberg) brieflich den Rath, gewisse Bibelstellen nebst einigen Kreuzen auf ein Blatt Papier zu schreiben und dieses nebst 100 fl. in den Schornstein zu hängen; es könne dann nicht fehlen, daß er seinen schwebenden Prozeß gewänne. Der Aberglaube siegt, zu größerer Sicherheit halten jedoch Vater und Sohn bis gegen Morgen Wache und als sie endlich einschlafen, kömmt der Dieb und hebt den Schatz, besitzt ihn aber nicht lange, denn die Polizei macht ihn bald ausfindig.

* Vor einigen Tagen — sagt ein französisches Blatt — sprachen zwei Herren auf dem Boulevard in Paris vom Herrn v. A., der eine gewaltige Nase hat. „Still!" unterbrach Einer den Andern, der eben über A. loszog, „ich sehe seine Nase, er ist nicht weit." — „O, wenn Sie nur seine Nase sehen", erwiderte der Gewarnte, „da habe ich noch Zeit auszureden, ohne daß er etwas hört".

* Man schreibt aus Lyon: „Vor einigen Tagen ging ein portugiesischer Offizier in Begleitung eines Orang-Utangs durch die Stadt, den er in den Wäldern Bengalens gefangen hat. Dieser Affe, welcher 6 Fuß engl. hoch ist, geht ohne Anstrengung aufrecht. Von einem Ohr zum anderen trägt er den unteren Theil des Gesichtes mit einer Art von Bart bedeckt, was seine Aehnlichkeit mit dem Menschen noch vermehrt. Eine große Volksmenge begleitete vom Bahnhofe an dieses sonderbare Thier, das mit seinen Nankin-Beinkleidern und dem keck auf ein Ohr gesetzten Strohhute ganz wie ein amerikanischer Pflanzer aussah."

* Das „Athenäum" erzählt eine ergötzliche Anekdote über die Dienste, welche der elektrische Telegraph Reisenden, die in Verlegenheit gerathen sind, leisten kann. Ein Engländer aus Liverpool befand sich von Geld entblößt in Amsterdam. Er geht ganz ruhig auf's Telegraphen-Amt und schreibt einige Worte. Zwei Stunden später, als er eben zu Tische saß, sah er einen Herrn in das Zimmer treten, welcher ihm 100 Pfd. Sterling einhändigte, der Ordre gemäß, welcher sein Banquier einem dortigen Correspondenten gegeben hatte.

Verleger und verantwortlicher Redakteur H. Schönert in Stettin. — Druck von R. Graßmann.